Im Gedenken an Otti Gmür

Autor(en): **Büchi, Cla**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2015)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Gedenken an Otti Gmür

KARTON hat in seinem elfjährigen Bestehen erst einmal mit einem Heft das Lebenswerk einer Person gewürdigt, nämlich das des Luzerner Architekten und Publizisten Otti Gmür.

Otti Gmür ist am 2. Februar 2015 im Alter von 82 Jahren verstorben.

Es mag Zufall sein, dass das aktuelle KARTON sich mit einem Thema beschäftigt, das Gmür zeitlebens bewegt hat. Er verstand Architektur nie als eine Autorendisziplin, sondern als eine interdisziplinäre Arbeit im Dienste der Gesellschaft und Landschaft, sei dies im ländlichen wie im städtischen Umfeld. Er war der Überzeugung, dass Bauen eine Wirkung erziele – auf das Umfeld, die Menschen und die Möglichkeit einander zu begegnen. Dabei war ihm der öffentliche Raum besonders wichtig. Dieser verlangt im Umgang von Planern und der öffentlichen Hand hohes Verantwortungsbewusstsein und Gemeinsinn. Es gibt im Raum Zentralschweiz kaum jemand anderer, der zum aktuellen Heftthema von KARTON kompetenter und pointierter hätte schreiben können. Gmür hinterlässt in der Auseinandersetzung und Kommentierung des gebauten wie öffentlichen Raums eine grosse Lücke.

In Fragen der Architektur und des Städtebaus mangelt es an Debatten über die gesellschaftliche, soziale und politische Dimension des Bauens und der Raumplanung. In einem Beitrag der Architekturzeitschrift Werk, bauen + wohnen vom März 2015 stellt der Architekt Andreas Sonderegger fest: «Offensichtlich überlassen heute die Architekten in der Schweiz die Interventionen auf dieser grossmassstäblichen Ebene meist anderen. Sie kümmern sich um ihre Architektur und sind bekümmert über deren beschränkte Relevanz». Gmür bildete da die Ausnahme, trat mit fachlich fundierten Argumenten und persönlichem Engagement für die Sicht auf das Gesamtheitliche und das menschliche Mass ein.

Bei der Vorstellung seines Architekturführers zum Kanton Luzern unterstrich Otti mit seinen roten handgestrickten Wollsocken in der Hand die Wichtigkeit seiner langen Spaziergänge durch Raum und Zeit, um die Qualität der Architektur im Kontext ihrer Umgebung erfahren und bewerten zu können. Er schenkte mir die Socken und sinnbildlich für diese Geste ist KARTON darum bemüht, der Diskussion um die gesellschaftliche Relevanz des Bauens ein öffentliches Forum zu bieten.

Cla Büchi